

# Wie Europa uns im Alltag begleitet

An einem ganz normalen Tag begegnen uns überall europäische Errungenschaften. Sei es morgens beim Frühstück, bei der Arbeit oder abends auf dem Sofa. **Von Detlef Drewes**

## 20:15 Uhr Abends auf dem Sofa

Ein kleiner Film-Tipp für den Abend: „3 Tage in Quiberon“, ein großartiger Streifen. Eigentlich will Romy Schneider am Gipfel ihrer Karriere einfach einmal eine Auszeit nehmen und reist mit ihrer besten Freundin Hilde nach Quiberon. Doch als zwei Journalisten eintreffen, die ein Interview mit der Schauspielerin führen möchten, ist die Ruhe zerstört. Zwischen den Reportern und den beiden Frauen entwickelt sich eine bizarre Dynamik. In dem Film, der den Deutschen Filmpreis 2018 bekam, steckt übrigens ein Zuschuss der EU-Filmförderung. Im Vorjahr unterstützte Brüssel allein 17 Produktionen, die alle bei der Berlinale liefen.

## 17:00 Uhr Endlich Feierabend

Um diese Tageszeit ist es noch hell – übrigens ein Ergebnis der Sommerzeit, auf die sich die EU verständigt hat. Also raus in die Natur, vielleicht ein Spaziergang oder eine Fahrradtour. Kaum jemand weiß, dass ein Großteil dieser Wege, die man dabei benutzt und befährt, eine Frucht der europäischen Infrastruktur-Programme sind. Ein anderer Vorschlag: Wie wäre es, mit den Kindern auf einen Spielplatz zu gehen? Solche Anlagen haben in der EU-Gesetzgebung der vergangenen Jahre übrigens eine große Rolle gespielt. Brüssel hat im Zusammenhang mit dem umstrittenen Unkrautvernichter Glyphosat dafür gesorgt, dass dieser Wirkstoff nicht länger in unmittelbarer Nähe von Spielplätzen ausgebracht werden darf.

## 23:00 Uhr Zeit fürs Bett

Auch für einen guten und sicheren Schlaf hat Europa gesorgt. Denn die Richtlinie 2001/95/EG schreibt vor, wie die Betten beschaffen sein müssen, in denen Kinder nicht nur ruhig, sondern vor allem sicher träumen. Schließlich ereignen sich pro Jahr rund 1700 Unfälle in allen Mitgliedstaaten in Kinderbetten. Deshalb lohnt noch ein kurzer Blick unter das Gestell: Prangt dort ein CE-Prüfzeichen, ist das Bett sicher.

## 15:00 Uhr Am Nachmittag

Wer halbtags arbeitet, ist jetzt vielleicht schon wieder daheim oder erledigt private Dinge. Junge Eltern können um diese Zeit bei ihren Kleinkindern bleiben, weil der Mutter- und Vaterschaftsurlaub innerhalb der Union geregelt wurde – inklusive der notwendigen staatlichen Zuwendungen. Und auch wenn es eher traurig ist, das überhaupt ansprechen zu müssen: EU-Richtlinien haben Mindeststandards zur Gleichstellung von Mann und Frau geschaffen, Quoten für den beruflichen Aufstieg von Frauen wurden formuliert und der Schutz vor jeder Form von Diskriminierung oder gar Belästigung am Arbeitsplatz festgeschrieben.

## 7:15 Uhr Am Frühstückstisch

Zu dieser Uhrzeit sitzen die meisten Europäer beim Frühstück, wie EU-Statistiker herausgefunden haben. Zum Morgenkaffee oder zum Müsli nehmen viele Menschen Milch. Diese ist ein Ergebnis europäischer Gesetzgebung. Das beginnt bei Vorschriften über die Produktion, denn das Futter für das Vieh und die artgerechte Haltung sind vorgeschrieben. Wer auf biologische Landwirtschaft setzt, muss 60 Prozent dessen, was er dem Tier gibt, aus der nahen Umgebung erwerben. Käufer wie Verkäufer dürfen, wenn sie „Bio“ anbauen, künftig nicht herkömmliche Landwirtschaft nebenbei betreiben.

## 12:00 Uhr In der Mittagspause

Es wird Zeit für die Mittagspause. Auch darauf hat jeder EU-Bürger einen Anspruch. Die Arbeitszeit-Richtlinie schreibt vor, wie lange jeder Erwerbstätige arbeiten darf. Höchstens sechs Stunden sind zusammenhängend erlaubt, dann muss eine Pause drin sein. Und innerhalb von 24 Stunden hat jeder Arbeitnehmer einen Anspruch auf eine mindestens elfstündige Unterbrechung. Innerhalb von sieben Tagen ist mindestens ein freier Tag zu gewähren.

## 9:00 Uhr Auf dem Weg zur Arbeit

Der Weg zur Arbeit oder zur Schule wird meist mit einem Fahrzeug zurückgelegt, dessen Abgase europäisch normiert, dessen aktive und passive Sicherheitsausrüstung längst vereinheitlicht wurden. Es lohnt sich darüber hinaus, die Fahrt zur Arbeit mit dem Auto einmal mit anderen Augen zu sehen. Denn auch wenn es nicht (mehr) direkt zu sehen ist – ein Großteil von Landes- oder Stadtstraßen, wichtigen Zubringern in großen oder kleinen Städten, aber auch Umgehungsstraßen, die die Innenstädte entlasten, konnten nur mit Zuschüssen aus dem Infrastrukturfonds der Europäischen Gemeinschaft gebaut werden.

## 10:00 Uhr Bei der Arbeit

Dort ist nichts wie früher. Zum Beispiel bei den Arbeitsbedingungen für einheimische oder Gastarbeiter. So sorgt die gerade erst vor einigen Monaten aktualisierte Entsenderichtlinie dafür, dass EU-Bürger immer den Lohn bekommen, den auch einheimische Arbeitskräfte erhalten. Sie haben Anspruch auf den gleichen Urlaub, die gleichen Zusatzgratifikationen, um zu verhindern, dass Billiglohnarbeiter das Niveau untergraben.

